

2025/Nr. 2

CLASS: aktuell

Karl-Andreas Kolly
begibt sich mit Mendelssohn
auf Bachs Spuren

Anna Pikulska
stellt Joan Cabanilles vor

**Ein Ruckers-Cembalo
(1624)**

präsentiert von
Tatjana Vorobjova

**Prachtvolle
Cellowerke**
von Daniel van Goens

Marie-Luise Bodendorff
rehabilitiert Klaviermusik von Niels Wilhelm Gade





Langlebig. Vielseitig. Modern...

Anna Pikulska präsentiert Joan Cabanilles

Joan Cabanilles gehört zu den ganz Großen der europäischen Barockmusik, auch wenn sein Name wohl nur wenigen Orgelexperten außerhalb Spaniens geläufig ist. Die hohe Wertschätzung, die ihm zu Lebzeiten entgegengebracht wurde, spiegelt sich auch darin, dass er ganze 45 Jahre an der Kathedrale zu Valencia als Erster Organist wirkte. Anna Pikulska präsentiert an der liebevoll restaurierten Orgel der Pfarrkirche zu Cariñena einen repräsentativen Querschnitt durch Joan Cabanilles' Orgelschaffen – eine spannende Klangreise, die so manche Überraschung bereithält.

Als „Tiento“ wurden Stücke für Tasteninstrumente bezeichnet und waren traditionell meist im motettischen Stil gehalten. Aber wie vielfach variiert Cabanilles seine Werke: Da gibt es freie imitatorische Stücke oder solche, die über eine Psalmmelodie komponiert sind; Tientos, deren Charakter sich unterwegs völlig verändert, und daneben Werke von großer einheitlicher Geschlossenheit.

Vor allem aber ist die Musik von einer erstaunlich kontrapunktischen Komplexität.

Das „Tiento de falsas“, das „Stück mit falschen Noten“, zeigt, wie ausdrucksstark die Musik auch heute noch ist: Chromatik, die überrascht und unter die Haut geht.

Mit ihren 50 Registern (auf zwei geteilten Manualen) ist die Orgel in Cariñena eine nahezu ideale Kombination aus den traditionellen Instrumenten, die Cabanilles in seiner Jugend vorfand, und den rasanten Innovationen, mit denen er im Laufe seines langen Berufslebens experimentieren konnte. Die Batterie der Trompetenregister ist beeindruckend und kann natürlich besonders gut im „Tiento de batalla“ erlebt werden! *Lisa Eranos*

Joan Cabanilles (1644–1712)

Orgelwerke

Anna Pikulska

Bartholomé Sánchez Orgel,

Cariñena (Aragón)

MDG 906 2367-6 (Hybrid-SACD)



Eine Besonderheit der spanischen Orgeln dieser Zeit ist die Teilung der Manuale: Hierbei können im oberen (Diskant) und unteren (Bass) Teil des Manuals unabhängig voneinander unterschiedliche Klangfarben gespielt werden. Als die Bartholomé-Sánchez-Orgel 1734 gebaut wurde, sind viele Pfeifen von Vorgängerorgeln wieder verwendet worden, so stammen etwa 800 Pfeifen aus dem Jahre 1482.

Kurios: Zum Abdichten verleimte man alte Notenblätter im Instrument – zum Teil sogar Raritäten auf Pergament aus gotischer Zeit...

Aktuelle Konzerte

23.08.2025 Schotten
Oberhessischer Orgelsommer

03.02.2026 Mainz
Orgelsaal der Musikhochschule
Cabanilles – Konzert und CD-Vorstellung

